

Vertretungsstelle als finanzieller Ruin?

Beitrag von „Mikael“ vom 18. April 2010 20:13

Zitat

Wenn ich nicht gerade Bankkaufmann, ein Angestellter mit Führungsaufgaben, Architekt, Makler, im Marketing oder Grafiker würde ich (selbst wenn ich zu den Gewinnern gehören würde) neidisch auf das Durchschnittsgehalt eines verbeamteten Lehrers schauen. Die nicht genannten Gewinnerberufe liegen nämlich unter dem Lehrereinkommen.

Besonders sarkastisch finde ich den Spruch "Gastronomie lohnt sich". Die verdienen gut 20 % weniger als der Durchschnittslehrer mit Verbeamtung.

Vielleicht bin ich etwas altmodisch, aber im Gegensatz zu einem Bankster muss ein Lehrer ca. 5 Jahre auf jegliches Einkommen aus dem angestrebten Beruf dank Studium verzichten und wird im darauffolgenden Referendariat mit einem Gehalt "versorgt", über das diverse Ausbildungsberufe spätestens im dritten Lehrjahr nur lachen. Ich finde schon, dass sich eine "Investition" (und das ist ein Studium, wenn man es nicht als "Selbstverwirklichung" ansieht) lohnen sollte.

Und für einen Makler oder Gastronomen brauchst du überhaupt keine Ausbildung. Gewerbeschein genügt.

Ich frage ja immer wieder unsere Abiturienten, was sie denn so werden wollen. Ehrlich gesagt: Von den "guten" bis "sehr guten" Schülern will bei uns keiner mehr Lehrer werden: Ansehen in der Gesellschaft mies, Bezahlung im Vergleich zu anderen Studiengängen mies, Aufstiegschancen mies. Insofern scheinen gewissen Studien doch recht zu bekommen...

Gruß !